

Frankreich, so sehr es auch das fast eben so große und gesegnete Spanien an Volksmenge übertrifft, dennoch ungleich weit mehr Einwohner ernähren könnte. Offenbar übertreiben es daher die französischen Schriftsteller, wenn sie von 24, oder auch nur 22 Millionen sprechen, und man kann allezeit 2 bis 3000000 abrechnen, wenn man eine richtige Summe angeben will. Als zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts die Nation durch die Befreyung von der Leibeigenschaft, und die Errichtung des Handels gleichsam ein neues Leben begann, da war ohn-
 streitig die höchste Epoche der Bevölkerung in Frankreich. Unter den schrecklichen innerlichen und auswärtigen Kriegen der folgenden Jahrhunderte sieng sie gewaltig an in Abnehmen zu kommen, und die glänzende Regierung Ludwigs XIV war nicht so beschaffen, daß die Volksmenge hätte vermehrt werden können, vielmehr war während des letzten seiner Kriege der Menschenmangel allenthalben sichtbar, und in ganzen Districten war oft kein Mann zwischen zwanzig und vierzig zu finden. Seit dem Jahr 1715 sind diese Verwüstungen ungleich weniger geworden, und die Summe der Gebornen hat die Anzahl der Gestorbenen immer um ein Siebentheil überstiegen. Indessen finden noch verschiedene Umstände statt, welche einer größern Bevölkerung wichtige Hindernisse in den Weg legen. Erstlich scheint die Auswanderung beynahe eine Nationalkrankheit in Frankreich zu seyn: allenthalben findet man Franzosen, die nicht aus Religionsgründen, sondern blos in der Absicht ein größeres Glück als zu Hause zu machen, ihr Vaterland verlassen haben. So leben in Spanien und Portugall wenigstens 8000, in Italien 15000, in den türkischen Staaten 10000 derselben. Wenn auch ferner die Klerisey der Bevölkerung keinen beträchtlichen Schaden zufügt, so ist die anbesohlene Ehe-

1. Band. 3 losig-